



Kateryna Trojtska, Edelgard Vitzthum, Piotr Techmanski, Arndt Jubal Mehring, Katharina Rundfeldt und Stephan Gimenez (von links) im Finale des Konzerts. Hei

„Das machen die super“

Musikschüler erleben ihre Lehrer beim gut besuchten Dozentenkonzert „Von Bach bis Blues“

VON KARIN HEININGER

Bad Pyrmont. Für ihr Dozentenkonzert „Von Bach bis Blues“ hatte die Musikschule einen passenden Termin gewählt. Es war nicht nur der Tag der Heiligen Cäcilia, Schutzpatronin der Musik, sondern es war auch noch der offiziell deklarierte „Tag der Hausmusik“. Und da habe er erwartet, so moderierte Schulleiter Arndt Jubal Mehring im Kurtheater, dass viele Notenfreunde zu Hause blieben und dort selbst Musik machten. Umso schöner, dass das Theater bis auf den letzten Platz besetzt war.

Im Publikum waren auch viele Schüler und Schülerinnen, so wie die Geschwister Lisanne (8) und Leander (11), die in der Musikschule Klavier, Geige und Schlagzeug lernen und nun von der ersten Parkettreihe aus ihre Lehrer Lydia Wasmann, Stephan Gimenez und Andreas Vogt selbst einmal als Künstler auf der Bühne erlebten. Das Urteil der Beiden: „Das machen die super!“

In der Tat war das Konzert ein Genuss. Nicht nur das inst-



Mariel Voorzaat ist eine Chansonsängerin mit eigenem Stil und mit Temperament. Hei

strumentale Können, das man natürlich von Musikpädagogen erwartet, war hoch angesetzt, sondern auch die Vielseitigkeit des Repertoires, bei dem jedes Genre gleich gut bedient wur-

de, ob es sich nun um Klassik, Jazz, Pop, Chansons oder Schlager handelte. Gemäß dem Motto, dass sich die Qualität von E- und U-Musik vor allem dadurch unterscheidet, ob sie

gut oder schlecht ist. Die 15 Mitwirkenden spielten in unterschiedlichen Kombinationen, vierhändig am Flügel, als Duo, im Quartett oder im größeren Ensemble. Immer aber war die Harmonie zu spüren, die alle Dozenten und Dozentinnen im Zusammenspiel und auch im Finale verband.

„Von Bach bis Blues“ ist der gleichbleibende Titel der Dozent(inn)en-Konzerte. Es war das 14. in dieser Reihe, und es begann mit einem Präludium für Klavier von Johann Sebastian Bach (Kateryna Trojtska). Eindrucksvoll war das kraftvolle vierhändige Spiel der beiden Pianistinnen Lydia Wasmann und Olga Chirita mit „Grand Walz“ von Valerij Gaweilin und der Filmmusik „Zeit vorwärts“ von Georgi Sviridov. Piotr Techmanski, Klarinette und Saxofon, zeigte mitreißende Musikalität, unter anderem mit den „Latin Lovers“ (Ramona Reissmann, Jonas Proietto, Andreas Vogt) und dem Titel „Desafinado“.

Arndt Jubal Mehring hatte nicht nur Paul Linckes „Glühwürmchen-Idyll“ effektiv be-

arbeitet, sondern auch für sein Ensemble „Pyrmont Pops“ (Katharina Rundfeldt, Violine, Monica Mühleise, Cello, Andreas Vogt, Schlagwerk und Mehring, Querflöte) Musik von Abba und Status Quo eingerichtet - demnächst auch im Staatsbad-Programm zu hören. Mit deutlichem Respekt vor der Kunst der Komposition kündigte der Schulleiter die Uraufführung des eigenwilligen, spannungsreichen Werkes eines seiner Schüler an: „Tango“ für Flöte und Gitarre von Wanja Leo Guenther, gespielt von Mehring und Ramona Reissmann auf der Gitarre.

Mit der Trompete begleitete Zbigniew Watorowski ein Ensemble bei dem von ihm bearbeiteten „You raise me up“. Und schließlich wurde auch die menschliche Stimme als „Instrument“ eingesetzt, als Ballettpädagogin Mariel Voorzaat drei Leander-Titel von Michael Jary vortrug: eine Chansonsängerin mit eigenem Stil und mit Temperament. Sie erhielt tosenden Beifall, ebenso wie alle anderen Mitwirkenden. Er war mehr als verdient.